

Bewegung und Gesundheit gehen Hand in Hand

Bewegung tut nicht nur dem Körper, sondern auch der Seele gut. Doch manchmal geht beim Sport oder im Alltag auch mal etwas schief. Ein Unfall, ein Sturz! So etwas kann passieren und ist leider viel alltäglicher als wir es uns vorstellen. Doch mit der optimalen Behandlung kann der Betroffene in den meisten Fällen danach wieder voll und ganz seinen Alltag meistern.

Nach Speichenbruch wieder voll im Einsatz

Optimale Versorgung sichert den Erfolg

Eine sehr häufige Verletzung ist der handgelenksnahe Speichenbruch, vom Mediziner als „distale Radiusfraktur“ bezeichnet. In vielen Fällen entsteht ein solcher Bruch durch das instinktive Abstützen mit der Hand bei einem Sturz. Bei diesem, allein in Deutschland rund 200.000 Mal pro Jahr diagnostizierten Bruch, ist es von besonderer Bedeutung, dass eine kompetente und optimal an die individuelle Verletzung angepasste Behandlung erfolgt. Komplikationen im Heilungsverlauf können gerade bei dieser Verletzung leicht dazu führen, dass der Betroffene seinen Alltag nicht mehr in gewohnter Weise bewältigen kann.

Mit Zug und Gips

Viele Frakturen lassen sich relativ einfach unter Zug und Gegenzug und durch direkte Manipulation einrichten. Während sich eine instabile Fraktur mit dem Gips nicht halten lässt und somit operativ versorgt werden muss, lassen sich stabile Frakturen mit einem Gips oft sicher behandeln. Allerdings sind engmaschige Röntgenkontrollen angeraten. Bei der Gipsbehandlung ist eine Tragedauer von vier Wochen bei einem gesunden Knochen ausreichend, bei einer Osteoporose sind sechs Wochen angezeigt. Es bleibt die Frage, welche Fehlstellung einer Radiusfraktur noch tolerabel ist. Eine Abkipfung bis zu 20 Grad, eine Verkürzung bis zu 5 mm und eine Gelenkstufe bis zu 1 mm sind unserer Meinung nach noch akzeptabel.

Mit Draht, Schraube oder Platte

Die Indikation zur Operation kann relativ „einfach“ gestellt werden. Ist eine Radiusfraktur verschoben, überschreitet die oben angegebenen Toleranzbereiche und/oder ist gleichzeitig instabil, so sollte sie operativ versorgt werden. Hier stehen unterschiedliche Operationsverfahren zur Verfügung:

- **Kirschnerdraht:** Diese Drähte sind allerdings nur für Brüche ohne Gelenkbeteiligung geeignet. Sie sollten für sechs bis acht Wochen belassen und danach wieder entfernt werden.
- **Schraube:** Die alleinige so genannte Schraubenosteosynthese ist vor allem bei isolierten Abrissen geeignet. Eine Entfernung der Schraube ist nicht immer notwendig.

- **Platten:** Bei dieser Technik konkurrieren die modernen winkelstabilen Plattensysteme mit den konventionellen Platten. Vorteil der winkelstabilen Platten ist die sicherere Stabilität mit frühzeitiger Beübbarkeit. Die Platten müssen nicht zwangsläufig entfernt werden. Aufgrund dieser Vorteile sind die winkelstabilen Plattensysteme trotz ihrer Kostenintensität in der heutigen Zeit in der Regel das Mittel der Wahl.

Beste Prognose bei individueller Versorgung

Die Frakturen im Bereich der Speiche können sehr unterschiedlich sein. Grob unterteilen lassen sich zwar in stabile und instabile Frakturen. Doch allein aus dieser Unterscheidung lässt sich keine Behandlungsstrategie ableiten. Vielmehr sollten immer auch Begleitverletzungen und weitere Faktoren wie das Alter des Patienten, Osteoporosegrad, Gebrauchsfähigkeit und die persönlichen Anforderungen an die Hand durch Beruf und Freizeit im Rahmen der Frakturversorgung berücksichtigt werden. All diese Faktoren gemeinsam betrachtet ermöglichen es einem erfahrenen Arzt, die für den Patienten beste und damit erfolgversprechendste Behandlungsmethode zu wählen.

Durch die verschiedenen Möglichkeiten der modernen operativen Verfahren ist so sogar möglich, auch bei nicht korrekt verheilten Speichenbrüchen durch so genannte sekundäre Umstellungen gute Ergebnisse zu erzielen. Bewegungseinschränkung und der Funktionsverlust des Handgelenkes lassen sich also heute auch nachträglich erfolgreich korrigieren.



Diesen Bericht schrieb

Dr. med. Karsten Becker

Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Handchirurgie und Belegarzt der Sophien-Klinik Vahrenwald

Chirurgisch-Orthopädische Gemeinschaftspraxis Dres. Axmann, Siebert, Podehl-Klose, Becker
Peiner Straße 2, 30519 Hannover, Telefon 0511 9848920